Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 11

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ber sich hierfür in Leipzig das Concentra-Meßhaus baute, der Einkaufsgemeinschaft Nord und Süd, deren Generaldirektor Marting die gleichen Absichten durchführen wollte. Auf der Technischen Messe hat beispielsweise der Verein Deutscher Werkzeugmaschinensabriken beim Bau seiner großen Hale bereits den Plan gehabt, eine Dauerausstellung einzurichten und hat hierfür auch die Büroräume und die Galerien ausgebaut gehabt. Über die Einrichtung von Musterlagern einzelner Firmen sind diese Abssichten allerdings bisher noch nicht herausgekommen.

Den ersten Schritt zu einer gruppenmäßigen Dauerausstellung stellt jest die Eröffnung der deutschen Bauschau in Leivzig dar, die vielleicht richtunggebend für die Entwicklung im Messe: und Ausstellungswesen sein kanne. Sie ist nicht nur etwas Neues im Rahmen der großen Leipziger Messe, sondern gleichzeitig auch eine neue Form der Ausstellung selbst, wie der Direktor der Leipziger Baumesse G. m. d. H., Regierungsbaurat Stegemann bei Eröffnung der Deutschen Bauschau sestellte, weil hier zum ersten Male unter stärkster Mitwirkung der Industrie ein großes Dauermusterlager geschaffen worden ist, ohne daß der Industrie hierdurch irgendwelchenennenswerte Belastungen entstehen. Dies ist allein möglich durch die Anlehnung der Bauschau an die beiden Messen, die das wirtschaftliche Rückgrat des ganzen Unternehmens bilden.

Der Wunsch, die Baumesse auch außerhalb der Messeit besichtigen zu können, sei, wie Dr. Albert Müller, der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Baumesse G. m. b. H. spesielte, immer wieder laut geworden, und zwar umso lebhaster, je zahlreicher die Ausstellungsgüter wurden, die in den Messezwischenzeiten am Plaze verbleiben. Die Verwirklichung dieses Bunsches wurde aber erst möglich durch den Bau der Messehalle und ihren Inhalt. Die nun geschaffene Möglichkeit der Baumessebsschalb der Messezeiten bedeute einen neuen

Erfolg der Leipziger Baumeffe.

Bu unterstreichen ist dabei die Tatsache, daß es die erste Ausstellung ist, die kein Geld kostet. Nur 2 Mark zahlen die Aussteller der Bauschau pro Jahr und m²; für einen Normalstand also jährlich 24 Mark oder höchstens 40 Mark. Dagegeu sallen künstig die viel größeren Unkosten für den zweimaligen Auf, und Abbau der Messen weg, sodaß an Stelle eines Wehrauswandes sogar Ersparnisse eintreten.

Die Bauschau selbst ist nicht eine Ausstellung in gewöhnlichem Sinne; sie ist nicht für die große Masse des Bublikums gedacht wie andere Veranstaltungen, sondern dient allein dem Fachmann und dem Interessenten.

Budapester Baukunstausstellung im September. Die Borbereitung bes im Herbst vom 7. bis 14. September in Budapest stattsindenden XII. internationalen Architektenkongresses geht mit Bollkraft und von glänzendem Erfolg begleitet von statten. Sewaltige Arbeit wird auch auf das Arrangement der in Verbindung mit dem Kongreß geplanten internationalen Bau-

Asphaltlack, Eisenlack

Ebol (Isolieranstrich für Beton)

Schiffskitt, Jutestricke

roh und geteert

15561

E. BECK, PIETERLEN

Dachpappen- und Teerproduktefabrik.

pläne aus fiellung verwendet und das bisherige Ergebnis — sechsundzwanzig Länder aus drei Weltteilen — läßt darauf schließen, daß die Budapester Ausstellung im Zeichen vollständigen Erfolges stehend, ein im Internationalen Baukunstleben bedeutsames Ereignis bilden wird.

Cotentafel.

- † Samuel Riedi, Baumeister in Laupen (Bern), ftarb am 25. Mai im Alter von 67 Jahren.
- † Emil Wangler, Schloffermeifter in Murten, ftarb am 30. Mai.
- + Dito Peters, alt Bauunternehmer in Wititon (Burich), ftarb am 3. Juni im Alter von 73 Jahren.

Verschiedenes.

Die Bundessubventionen betrugen im Jahre 1929 nach der Statistit des eidgen. Statistischen Amtes 73,6 Mill. Fr. Gegenüber dem Borjahre ist eine Bermehrung von 8,5 Mill. Fr. oder 11,3 % sestentlichen. Diese geht sats ausschließlich zulasten der "ordentlichen" Subventionen, indem 11 von 13 Gruppen Mehrbeträge auswelsen. Die größten Zunahmen betreffen die Landwirtschaft sowie die Korrektionen und Berbauungen.

Genereller Bebanungsplan für die innere Stadi Basel. Die Großratskommission für die Borberatung des Ratschlages betreffend die Festsetzung eines generellen Bebauungsplanes für die innere Stadt erläßt hiermit in Anwendung von § 37 der Geschäftsordnung des Großen Rates eine allgemeine Einladung zur Eingabe von Anregungen. Eingaben sind die Ende August diese Jahres dem Präsidenten der Kommission, R. Calini, Hutgasse 6, einzureichen.

Infolge strengen Wachstums (Schweiz. Verband für Berussberatung und Lehrlingsfürsorge.) Diese Frühjahr sind wieder tausende in die Lehre getreten. Der Schritt von der Schule in die Lehre ist in mehr denn einer Hinscht sehr groß. In mancherlei Beziehung ist der Schritt zu groß, ganz einsach deshalb, weil der Lehrling unvermittelt in Verhältnisse kommt, denen er körperlich und seelisch nicht gewachsen ist. Er steht im strengsten Wachstum, das Nahrungsbedürsnis ist so groß wie nie vorher und wie nie nachher. Der Junge möchte nicht nur "alle zwei Stunden einen Eslösselvoll," sondern eine Platte voll. Die jungen Leute haben in diesem Alter auch ein sehr starkes Schlasbedürsnis; solglich stehen sie morgens spät aus. Sie haben in der Eile weder Zeit noch genügend Appetit, um den Hunger derart zu stillen, daß es sür 6 Stunden, nämlich dis 1/21 Uhr reicht.

Kam da jüngst auf eine Berussberatungsstelle, die sich beim Meister über einen Lehrling nacherkundigt hatte, die Weldung, daß der Lehrling in Davos sei, nämlich frank. Die darob befragte Mutter meldete, die Erkrankung sei zweisellos auf strenges Wachstum zurüdzusühren, und dann habe der Junge nicht einmal gewagt, ein Z'nüni mitzunehmen in der Meinung, es seinicht erlaubt, die Arbeit zu unterbrechen. Sie habe dies mit dem Meister gelegentlich besprochen und dabei ersahren, daß man es freilich erlaubt hätte.

Im einen Betrieb wird eine Z'nünipause erlaubt, im andern nicht. Auf alle Fälle ist der Schritt von der Schule mit der Pause, die nach jeder Stunde eintritt, in das Arbeitsleben, das 4—5 stündige pausenlose Betätigung verlangt, im Hindlick auf die Ansorderungen des Entwicklungsalters viel zu groß und unvermittelt. Die um so vieles vermehrte Erkrankungsgesahr dieset